

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr  
Wochenkarten 20 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Inserate kosten die fünf-gepaltene Zeile 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf.  
Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Riedorf auf Plakat-tafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

### Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

#### Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser hat sich gestern morgen um 7 Uhr im Automobil von Potsdam nach Ahlbeck begeben, um dort das Kinderheim zu besichtigen. Die Ankunft erfolgte dort um 11½ Uhr. Die Rückfahrt von Ahlbeck wurde mit Sonderzug um 1 Uhr angetreten; die Ankunft in Wildpark erfolgte abends 6 Uhr 20 Min.

Die Kronprinzessin begab sich gestern in früher Vormittagsstunde nach Nauen, um von dort zu mehrtägigem Aufenthalt die Reise nach Schwerin anzutreten.

Auf dem Schlosse Wächtersbach bei Fulda fand während der Pfingstfeiertage die Verlobung der Prinzessin Ida zu Osnabrück und Büdingen, Tochter des Fürsten Friedrich Wilhelm zu Osnabrück und Büdingen Wächtersbach, mit dem Freiherrn Thilo von Trotha-Scopau statt.

In Grünholz fand die Verlobung des Grafen zu Solms-Baruth, ältesten Sohnes des Fürsten zu Solms-Baruth mit der Prinzessin Adelheid zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg statt.

Papst Pius X. beging gestern seinen 79. Geburtstag. Aus allen Teilen der Welt sind Glückwunscht-Telegramme eingetroffen. Der Gesundheitszustand des Papstes ist ausgezeichnet.

Geheimer Medizinalrat Karl Dammann, dessen Name mit der Entwicklung der Tierärztlichen Hochschule in Hannover eng verbunden ist, ist gestern in Baden-Baden, wo er zur Kur weilt, von einem Schlaganfall tödlich betroffen worden.

Der Landtagsabgeordnete Justizrat Wolff-Lissa (b. Posen) ist am vergangenen Sonntag in Berlin gestorben.

v. Winterfeldt, Oberstleutnant mit dem Range eines Abteilungschefs des Generalstabs der Armee, Militärrattache bei der Botschaft in Paris, wurde unter Enthebung von dieser Stellung zum Abteilungschef im Großen Generalstabe ernannt.

#### Politische Rundschau.

##### Deutsches Reich.

Die Generalstabskreise. Der Kronprinz und die Herren des Großen Generalstabs sind auf ihrer Besichtigungstour, von Baden-Baden in Automobilen kommend, in Saarbrücken gestern um 1½ Uhr mittags eingetroffen. Die Herren fahren heute nach Meß weiter.

##### Fräulein Chef.

68 Roman von Hanna Aichenbach.

Der Bureaudienst entsteht. Wenige Minuten später steht die jüngste Korrespondentin, ein ängstliches Flackern in den rotgeweinten Augen, vor der Herrin. Die weicht dem furchtbaren Frageblicke fast scheu aus. Sie muß alle Willenskraft aufbieten, um sich die äußere Ruhe wenigstens zu bewahren. Wo ist die Zeit hin, da sie mit linder aber fester Hand das Messer an fressende Wunden zu legen vermochte? Nur ein gesundes Gemüt taugt zum Seelenarzt für andere. Und doch muß etwas geschehen. Sie muß! Die bangen Mädchenaugen stehen so angstvoll um Gewißheit. Und plötzlich hat Eva das junge, zitternde Ding in Arm, das krause Köpfchen sinkt ausschluchend an ihre Brust. Nicht die Herrin ist es, die da so süß und weich am Ohr des betrogenen Kindes spricht, nicht das gütige, gerechte aber unnahbare Fräulein Chef, das ihm so zärtlich das feuchte Haar aus der Stirne streicht. Eine lärmende Müdigkeit hat sie wieder übermannt. Allerlei schreckliche Bilder steigen in ihr auf. Das überreizte Hirn überträgt das Schicksal der Kleinen auf sie selbst. Das ist Wahnsinn! Was hat Fritz von Fall mit jenem leichtsinnigen Burschen gemein! Und doch, er soll zurückkehren, er muß kommen, sie geht zu Grunde an dieser verzehrenden Sehnsucht. Sie richtet sich auf.

"Lisa", sagt sie sanft aber fest, „es ist hart, furchtbar hart, aber — ich kann nicht anders, ich muß immer an Dörths Verzweiflung denken, und da ist eine Stimme in mir, die sagt: Gott sei Dank!"

Das Mädchen hat sich frei gemacht aus den umschlingenden Armen. Müde streicht sie das zerzauste Haar aus dem erhitzten Gesichtchen. „Den Brief", bittet sie, „den Brief!" Als Eva aber zögernd nach dem Geschäftsbogen greift, dem sie die Hochbotschaft verdonkt, schüttelt die Kleine fast verächtlich das Haupt. „Nein, ich danke! Den von Dörthe meine ich, er ist — mir — ein Trost."

Ganz leise nur fallen die Worte von den zuckenden Lippen, Eva hat verstanden. Ihr Auge leuchtet freudig auf, als sie das Vermächtnis jener unglücklichen Mutter in des Mädchens Hände legt. Sie wußte keine bessere Arznei für das wunde Herz.

„So, Kind, nun soll der Diener Deinen Hut nach hier bringen. Bei Herrn Steffens werde ich Dich entschuldigen. Du gehst nach Hause und packst Deine Sachen. Ein paar Wochen Ferien werden Dir gut tun. Willst Du sie in Villa Daheim verleben?"

Ungläublich starren die verweinten Augen in das glückliche Antlitz der Herrin.

„O Fräulein Treuberg!"

Die nicht freundlich

binett Wachitsch habe dem König gestern vor-mittag seine Demission überreicht.

Die selbständige Mongolei. Nach einer De-nesche aus Peking hat die mongolische Regie-zierung in einer gleichlautenden Note an die eng-lische, französische und deutsche Regierung er-neut mitgeteilt, daß sie nicht mehr unter chine-sischer Oberhoheit stehe und infolgedessen die Mächte auffordert, nach Urga Konsuln oder andere Vertreter zu entsenden, um Handels- und Freundschaftsverträge, ähnlich demjenigen mit Russland abzuschließen. Das gleiche Ansuchen ist von der mongolischen Regierung bereits zweimal gestellt worden, ohne daß sie bis jetzt eine Antwort erhalten hätte.

Die englischen Wahlrechtsweiber. Als Lloyd George auf einer in seiner Vaterstadt Ercieith unter freiem Himmel stattfindenden Versammlung redete, wurde er fortwährend von Suffragetten unterbrochen, die, während der Minister sprach, mit Hämtern bewaffnet, die Highstreet entlang zogen und zahlreiche Fensterscheiben zerstügeln.

Wegen Spionage verhaftet. In Portsmouth ist ein Arsenalarbeiter unter der Be-schuldigung der Spionage verhaftet worden. Er soll geheim zu haltende Angaben über Kon-struktionseinzelheiten der Kriegsmarine ver-raten haben.

Mexiko. Kriegssekretär Garrison hat über die Landung von Kriegsmaterial durch deutsche Schiffe in Puerto Merito eine Erklä-rung erlassen. Die Zoll- und Hafenbehörden haben den Dampfer „Bavaria“ der Hamburg-Amerika-Linie mit einer Geldbuße von 188 685 Pesos belegt, weil er einen großen Teil der für Veracruz bestimmten Ladung in einem anderen Hafen vor seiner Ankunft in Veracruz das Ladungsmanifest ausgebessert hatte. Eine ähnliche Geldstrafe in Höhe von 894 950 Pesos wurde dem Dampfer „Spi-ranga“ auferlegt wegen nicht entsprechender richtiger Ladungsverzeichnisse und wegen Lö-schens der Ladung in einem anderen Hafen als dem, wohin sie consigniert war. General Funston erklärt, daß die betreffenden Beamten nach dem mexikanischen Gesetz keine an-dere Wahl hatten und Geldstrafen in Höhe der genannten Summen festsetzen mußten. Eine Berufung für die Schiffe ist nicht einge-leget worden.

Die Zeitungen melden aus New York, daß General Carranza sich als provvisorischen Prä-sidenten von Mexiko proklamiert habe.

Die mexikanischen Delegierten teilen mit, daß Huerta sich bereit halte, von der Präsi-

dentenschaft zurückzutreten. — Der Rücktritt werde jedoch erst dann erfolgen, wenn das Land beruhigt sein werde und die kommende Regierung die öffentliche Meinung für sich haben werde.

#### Die Vorgänge in Albanien.

Durazzo, 2. Juni. Achthundert Malissoren und Mirditen, Katholiken, sind mit einigen Mohammedanern aus Alessi angekommen. Der Fürst empfing sie und beauftragte den Finanzminister Roggo, ihnen die Verteidigung Durazzos zu übertragen. Sie erklärten, gegen die Aufständischen ins Feld ziehen zu wollen. In der Stadt herrscht reges Leben. Alles ist ruhig. Von den Aufständischen fehlen die Nachrichten.

Durazzo, 2. Juni. Die österreichischen Kriegsschiffe „Tegetthoff“, „Vrbis Unitis“ und „Trin“ sind gestern zu vierätigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Rom, 2. Juni. Mehrere Blätter berichten, daß Eßad Pascha nächstens nach Albanien zurückkehre, wo ihm die Aufgabe zufalle, den Fürsten mit den aufständischen Mohammedanern auszusöhnen.

Stutari, 2. Juni. Es verlautet, daß Kroja von den aufständischen Anhängern Eßad Pascha's eingenommen worden sei. Bei den Chefs der Mohammedaner in Stutari wurde eine Anzahl von türkischen Fahnen entdeckt, die dieser Tage gehisst werden sollten. Die Mohamedaner agitieren hier öffentlich für ein Zusammensein mit den Aufständischen, dagegen ist die christliche Bevölkerung bereit, für den Fürsten einzutreten. Eßad Pascha soll seine hierigen Anhänger zu sich befehlen haben. Sie seien auch bereits zu ihm unterwegs.

Wien, 2. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Durazzo: Morgen geht die internationale Kontrollkommission nach Schial ab, um die Verhandlungen mit den Aufständischen wieder aufzunehmen.

Wien, 3. Juni. Nach einem Telegramm des albanischen Gouverneurs aus Valona ist dort das Gerücht verbreitet, daß Arif Hilmet, der Führer der Aufständischenbewegung ermordet worden sei.

#### Lokales.

\* Von Schloss Friedrichshof. Am 1. Pfingstfeiertag war die Frau Landgräfin von Hessen zum Tee eingetroffen. Die Prinzen-Söhne waren zu den Feiertagen alle anwesend. Die Ankunft der griechischen Königsfamilie ist nächste Woche zu erwarten.

mechanisch den Wagen. Ihre Seele folgt dem Telegrame. Wird es ihn erreichen? Wird er kommen? Wenn es verloren ginge? Er schreien hemmt sie den Schritt.

„Kommt das vor, daß Depeschen —“ fragt sie Lena entgegen, die die Treppe herabsteigt.

Die unterbricht sie mit einem Schreitens-tuf.

„Hergott, wie siehst Du aus! Das Fieber brennt Dir ja aus den Augen.“

Aber Eva ist nicht zu bewegen, sich niedergezulegen. Rastlos treibt es sie von Raum zu Raum, eine solternde Erwartung, die Lena nicht versteht, und nach deren Ursache sie nicht mehr zu fragen wagt, nachdem die Freun-din zum erstenmal, seit sie sich kennen, heftig gegen sie geworden ist.

In diese Stimmung hinein hält Lisa Berg-mann ihren Einzug in die Villa. Lena, die für Liebestumme im Grunde wenig übrig hat, findet die Einquartierung im Geheimen sehr überflüssig. Sie fühlt aber doch ein warmes Mitleid in sich aussteigen, als das schwe, verweinte Ding anlangt. Sie bringt die Kleine in das ihr bestimmte Zimmerchen, ver-ordnet ihr Tee und schläft sie zu Bett.

„Die ist besorgt und aufgehoben“, sagt sie sich dann erleichtert, als sie die Treppe wieder hinabsteigt, um Eva wegen deren Zustand sie sich furchtbar sorgt, nicht zulange aus den Augen zu lassen. Hätte sie wenigstens den Arzt zu Rate ziehen dürfen! Doch das war ihr mit solcher Schärfe verboten worden, daß sich wohl oder übel sagen mußte. Den Korridor durchschreitend, hört sie ihren Namen an der Eintreitür nennen.

(Fortsetzung folgt.)

**n. Fremde Gäste.** Gestern Nachmittag besuchten ungefähr 30 Herren vom Deutsch-englischen Verständigungskomitee, die z. B. in Frankfurt a. M. weilten, die Saalburg. Herr Baurat Jacobi führte die Herren und zeigte ihnen die Funde und die Burg- und Kastell anlagen. Gegen 6½ Uhr kehrten die fremden Gäste hierher zurück und wurden von Kurdirektor Graf von Zeppelin, am Kurhaus empfangen. Unter seiner Führung traten sie einen Rundgang durch die Stadt, die Kuranlagen, an die Quellen usw. an, und begaben sich dann zurück ins Kurhaus, wo sie die Stadt im „Blauen Saal“ mit Tee und kalten Platten bewirtete. Kurdirektor Graf von Zeppelin hielt im Namen der Stadt und der Kurverwaltung die Begrüßungsrede und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die Herren aus der englischen Hauptstadt hier an dem Orte begrüßen dürfe, an dem der verstorbene König Eduard so gern weilte und ein ehrendes Andenken genieße. Er wünschte, daß die Herren die besten Eindrücke von Bad Homburg mitnehmen mögen und den Ruf des Weltbades weitertragen mögen. Zwei der anwesenden Herren dankten in freundlichen Worten für alles, was ihnen in Bad Homburg geboten wurde. Sie betonten wiederholt, wie gut es ihnen hier gefallen habe, sowohl auf der Saalburg als auch in den Anlagen und im Kurhaus. In großer Herzlichkeit sprachen sie von dem Verhältnis zwischen Deutschland und England und legten besonderen Nachdruck darauf, daß von einer Feindschaft zwischen beiden Mächten keine Rede sein könne. Sie toasteten auf das Deutsche Kaiserhaus, die englische Königsfamilie und auf die Verbrüderung der beiden Nationen. Herr der Neufville, auf dessen Anregung die Herren hierhergekommen waren, folgte den beiden Rednern im Danke an Herrn Kurdirektor Graf v. Zeppelin, auf den er einen Toast ausbrachte.

**S Feiertags-Gäste.** Am zweiten Feiertage weilte die studentische Verbindung „Arminia“ vom Polytechnikum Friedberg zum Besuch in unserer Stadt. Die Gäste hielten im „Hotel Schützenhof“ (Hardt) Einkehr und vergnügten sich dort aufs vortrefflichste. — Über die gute Bewirtung herrschte nur eine Stimme des Lobes. — In dem gleichen Hotel nahm die Bäder-Innung von Dieburg, die gestern einen Ausflug hierher unternommen hatte, das Mittagsmahl ein.

**n. Gemeiner Baudalismus.** An dem siamesischen Tempel, dem herrlichen Geschenke des + Königs Chulalongkorn von Siam, wurde eine verwerfliche Tat roher Zerstörungslust entdeckt. An der Säule, die dem Hölderlin-Denkmal zunächst steht, wurde an der Innenseite die eine Kante beschädigt, indem mit einem Messer ein ungefähr 5 Zentimeter langes Stück der Holzbeläidung abgetrennt wurde. Hofsätzlich gelingt es, den Buben, der die Tat ausführte, zu erwischen, der gerechten Strafe dürfte er nicht entgehn.

**S Bös gehäuft haben während der Pfingstfeiertage unbekannte Wanderer längs des Webespades.** Ungefähr 20 Bäume wurden abgebrochen, große eichene Pfähle ausgerissen und sonstiger grober Unfug verübt. Die Vorfälle sind ähnlich den aus der ganzen Umgegend gemeldeten. Hofsätzlich gelingt es in Zukunft, durch verschärzte Überwachung solche Naturschänder namhaft zu machen.

**S Eingebrachtes** wurde vergangene Nacht in einer Bauhütte an der Saalburgshaussee. Gestohlen wurden einige Kleidungsstücke und sonstige den Handwerksleuten gehörige Utensilien.

**S Rascher Tod.** Am 2. Pfingstfeiertag war die Witwe des Vollziehungsbeamten Georg Umundum in Homburg-Kirdorf des Abends kaum von einem Spaziergang zurückgekehrt, als sie in ihrer Wohnung von einem Hirnschlag getroffen tot niedersank.

**S Ein Zimmerbrand** entstand heute früh gegen 5½ Uhr im Seitenbau Fußgasse 8 in Homburg-Kirdorf. Der Brand, dem 1 Bett und mehrere Möbelstücke zum Opfer fielen, konnte von den Hausbewohnern ohne fremde Hilfe gelöscht werden. — Der Bewohner des Zimmers, ein Gärtnergehilfe, der anscheinend den Brand verursachte, hat sich heute Vormittag in seiner Dienststelle erhängt.

**n. Manövergelandebeobachtung.** Zur Zeit weilt in hiesiger Stadt ein Kraftwagenkommando, das das für das Kaiser-Manöver bestimmte Gelände abschafft.

**s. Die Truppenübungen im Jahre 1914.** Außer dem großen Kaiser-Manöver, an dem, wie wir bereits mitteilten, das 7., 8., 11. und 18. Armeekorps und das 2. und 3. bayerische Armeekorps teilnehmen, finden noch folgende Truppenübungen statt: 1. Manöver im Korpsverbande gegen Flaggeneind (markierter Feind), a. beim 4. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 6. Armee-Inspektion, K. W. General-Oberst Philipp Joseph Herzog von Württemberg, K. H.; b. beim 8. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 5. Armee-Inspektion, General-Oberst (mit dem Range als General-Feldmarschall) Friedrich II. Großherzog von Baden, K. H.; c. beim 9. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 3. Armee-Inspektion.

General-Oberst von Bülow; d. beim 11. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 6. Armee-Inspektion (siehe zu a); beim 18. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 3. Armee-Inspektion (siehe zu c).

II. Manöver von Korps gegen Korps. 1. das Garde- gegen das 2. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 8. Armee-Inspektion General-Oberst v. Kluck; 2. das 1. gegen das 20. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 1. Armee-Inspektion, General-Oberst v. Brittwitz u. Gaffron; 3. das 13. Königl. Württembergische Armeekorps gegen das 14. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 5. Armee-Inspektion (siehe oben zu b); 4. das 16. gegen das 21. Armeekorps unter Leitung des General-Inspekteurs der 7. Armee-Inspektion General-Oberst v. Eichhorn. — Die General-Inspekteure der 1., 3., 7. und 8. Armee-Inspektion sind Ritter des Eisernen Kreuzes und haben hierauf am Feldzuge 1870/71 teilgenommen. — Für die an dem Kaiser-Manöver teilnehmenden Armeekorps sind festgesetzt: 7. Armeekorps: 2 Tage Brigade-Manöver, 4 Tage Divisions-Manöver, im Anschluß hieran Kaiser-Manöver; 8. 11. und 18. Armeekorps: 2 Tage Brigade-Manöver, 2 Tage Divisions-Manöver, 1 Tag Korps-Manöver, 1 Tag Manöver im Korpsverband mit Flaggeneind, unter Leitung eines General-Inspekteurs, im Anschluß an die vorhergehenden Übungen vor dem Kaiser-Manöver. — Nach Anordnung des General-Inspekteurs des Militär-Verkehrsweises sind abzuhalten: eine Fernsprech-Übung im Bezirk des 7., 8., 11. und 18. Armeekorps unmittelbar vor den großen Kaiser-Manövern dieser Armeekorps; eine Funkerübung im Bezirk des 4., 10. und 11. Armeekorps; eine Kraftfahr-Übung im Bezirk des 13. (Königl. Württembergischen) ausschließlich des südöstlichen Teiles und des 14. Armeekorps mit Ausnahme des südöstlichen Teiles des Großherzogtums Baden und der Hohenzollern'schen Lande. — Die Fernsprech- und Funkerübung leitet der Inspekteur der Feldtelegraphie, die Kraftfahrtübung der Kommandeur des Kraftfahrt-Bataillons. — Alle Fuhrtruppen sollen bis zum 30. September, dem spätesten Entlassungstage, in ihre Standorte zurückgekehrt sein.

**\* Kurhaustheater.** Infolge plötzlich eingetretener Unmöglichkeit des Herrn Karl Marti erfolgt in dem heutigen Stück „Die beiden Leonoren“ folgende Umbesetzung: Hermann Wieberg, Hans Bergamy, Dr. Brofus, Martin Nadelreich.

**s. Schössengerichtsitzung** vom 3. Juni. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Rasse; Staatsanwalt: Amtsgericht Winter; protokollführender: Referendar Bösebe; Schöffen: Schuhmachermeister Ebert von hier und Karl Schöller, Sparkassenrechner, Köppern. — Wegen Beamtenbeleidigung werden zwei Arbeiter aus Köppern zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. Sie hatten am 17. März einen Feldhüter beleidigt. — Ebenfalls wegen Beamtenbeleidigung wird ein Schreiner aus Köppern mit einer Geldstrafe von 20 M. belegt. Er hatte den Feldhüter und Hilfspolizeidienst von Friedrichsdorf in der Ehre gekränkt. — Ein Kraftwagenführer und ein Schuhmacher aus Friedrichsdorf und ein Tagelöhner aus Dillingen werden von dem Vorwurf der Beamtenbeleidigung freigesprochen. — Ein Gärtner von hier hat sich wegen Beamtenbeleidigung zu verantworten. Der Angeklagte hatte einen Polizeibeamten beleidigt. Nach der Beweisaufnahme erkennt das Gericht auf eine Geldstrafe von 20 M. — Wegen Beleidigung zweier Fabrikarbeiterinnen aus Rosbach und Holzhausen erhält ein Fabrikarbeiter aus Rosheim erhält ein Fabrikarbeiter aus Rosheim eine Geldstrafe von 10 M. —

**\* Polizeibericht.** Gefunden: 1 Strohut, Verloren: 1 Nerzpelz, 1 schwarzeidene Damenschale, 1 gold. Damenuhr, 1 schwarzer Pelz. \* Einen schlechten Scherz leistete sich in Gießen am Samstag abends gegen 10 Uhr ein zehnjähriger Knabe. Er kroch in einen Sack und legte sich quer über das Trottoir. Als eine Frau in der Dunkelheit an den Sack stieß, sprang der Junge in die Höhe und die Frau brach vor Schrecken zusammen. Noch heute liegt die Frau infolge des erschütterten Schreitens stark darniedrig.

**\* Verlorene Post.** Von der am 16. und 17. März in Frankfurt abgesetzten Post für Uruguay ist am 2. April Nachts bei der Ausfahrt in Montevideo ein Sack ins Meer gefallen und verloren gegangen. Der Sack enthielt wahrscheinlich nur Drucksachen und Wanzenproben.

**\* Deutscher Wissenschaftstag.** Der zweite Deutsche Wissenschaftstag in Frankfurt a. M. wurde am Montag mit einem Begrüßungsabend im großen Saale des Kaufmännischen Vereinshauses eröffnet, die 1. Sitzung fand gestern Vormittag 10½ Uhr in der Aula der Akademie statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Oberlehrer E. Gräf (Baron) sprachen General-Feldmarschall Erich v. Falkenhausen über „Der Student und die Jugendbewegung“ und Prof. Voigt über „Die Wissenschaftlichen Institute Frankfurts“. Um 12½ Uhr war Chargiertenauftakt nach dem Römer, wo um 1½ Uhr die Teilnehmer am Kongreß vom Magistrat empfangen wurden. Nachmittags trafen mehrere Hundert Teil-

nehmer an der Tagung in Bad Homburg ein und begaben sich auf die Saalburg, deren Anlage sie besichtigen. Der Abend führte die Gäste wieder nach Homburg, von wo sie nach kurzem Aufenthalt sich wieder nach Frankfurt zu dem für den Abend vorgesehenen Kammert begaben.

**\* Der Verband der Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden** hält am 7. Juni in Bad Soden unter dem Vorsitz des Magistratssekretärs Stoll (Wiesbaden) seine diesjährige Hauptversammlung ab. Unter anderem wird Stadtobmann Wenz (Limburg a. L.) über die Errichtung von Beamtenfachschulen für den Regierungsbezirk Wiesbaden berichten. Der Vorsitzende wird das Ergebnis der Verhandlungen, betreffend Bestimmung der Beschwerdeinstanz, die im Streitfall über die Kündigung von Gemeindebeamten aus einem wichtigen Grunde zu entscheiden hat, mitteilen. Stadtobmann Wenz (Frankfurt a. M.) wird sich über moderne Revisions- und Kontrolleinrichtungen ausspielen.

**F. C. Landwirtschaft, Viehpreise und Meßger.** Der Jahresbericht der Fleischer-Innung zu Frankfurt a. M. macht über die Einwirkung der Landwirtschaft auf die Viehpreise folgende interessante Ausführungen: Die Bestrebungen der Landwirte gehen dahin, durch einen immer engeren Zusammenschluß ihrer Interessenkreise regulierend, und zwar nach oben, selbst bei den günstigsten Ernteergebnissen auf die jeweiligen Viehpreise einzutreten. Dass diese Anschauung tatsächlich zutreffend ist, zeigt gerade der plötzliche Umschwung, der sich in letzter Zeit auf den Viehmarkten vollzogen hat. Die jeweiligen Auftritte bringen stets eine größere Zahl überreisener Vieches. Dies ist eine Erscheinung, die den Eindruck erweckt, als sei das Vieh mit Gewalt zurückgehalten worden. Ein Begehr nach dieser schweren und fetten Ware ist nicht vorhanden. Das Publikum lehnt vielmehr Speck und Fett immer mehr ab. Es ist deshalb mit Recht anzunehmen, daß die Landwirte gern die Konjunktur selbst machen möchten. Dies wird denselben jedoch nicht gelingen; dieser Versuch ist vielmehr geeignet, durch seine Folgeerscheinungen der bald andauernd hohen und vorübergehend niedrigen Menge von Angebot in schlachtreicher Ware große Beunruhigung und Unsicherheit für die Geschäftsschäftsfläche der Metzger zu verursachen. Wir betonen deshalb nochmals, daß dem nur einigermaßen begegnet werden kann, wenn die Fleischpreise häufig bei jeder Auf- und Abwärtsbewegung der Viehpreise diesen schleunigst folgen. Zunächst müssen wir abwarten, wie sich die Viehpreise für die Folge gestalten werden. Aisdann können wir beurteilen, ob die Landwirtschaft in der Lage ist, die Bevölkerung dauernd ausreichend mit Vieh zu normalen Preisen zu versorgen, sodass die Fleischpreise dementprechend, zu Klagen über Teuerung keine Veranlassung mehr geben, oder ob das gegenwärtige niedrige Niveau der Viehpreise nur eine vorübergehende Erscheinung ist, welcher wieder eine ungewöhnlich hohe Viehpreisgestaltung folgen wird. Unser bester Verbündeter wird bei der Entscheidung dieser Frage wohl ein höherer sein, welcher der vorjährigen guten Ernte anscheinend auch in diesem Jahre eine ebensolche folgen lassen wird. Zutreffendfalls dürfte aisdann wohl mit normalen Preisverhältnissen zu rechnen sein.

**\* Der Umgang mit Dienstboten.** Eine erfahrene Hausfrau, die mehrere Dienstboten unter sich hat, stellt fürstlich eine Anzahl von Lehren für den Umgang mit Dienstboten auf, die aller Beachtung wert sind. Als oberstes Grundsatz möchte sie das Gebot behandeln wissen, das verlangt, man solle den Dienstboten als Menschen behandeln. Die Dienstboten sollen das gleiche Essen bekommen wie die Herrschaft. Wenn ein Dienstbote die Herrschaft achtet soll, muß man ihm beweisen, daß man seine Arbeit, die er im Hause zu verrichten hat, selbst versteht. Vermeide jede Vertraulichkeit. Eine Hausfrau darf nie ein Geheimnis mit ihrem Dienstmädchen vor ihrem Gatten haben. Schimpfe nicht; schimpfen beweist nichts und setzt Dich in den Augen Deiner Dienstboten herab, tadle sie sachlich und ernst! Gebrauche ihnen gegenüber nie eine Notlüge, ziehe Dich stets sorgfältig an. Bist Du nachlässig, überträgt sich Deine Nachlässigkeit auch auf die Dienstboten und auf den ganzen Haushalt. Sei gerecht, aber auch gütig gegen Deine Dienstboten, zeige Interesse für ihre eigenen Angelegenheiten, gib ihnen hin und wieder einen Rat, wenn Du es vermagst; Du sollst Deinen Dienstboten gegenüber nicht prohnen; sie kommen schneller dahinter, als Du ahnst, daß Du weniger bist, als Du scheinst möchtest!

### Aus der Provinz und dem Reich.

**Frankfurt a. M.** 2. Juni. Zu Ehren der Mitglieder des vom 2. bis 5. Juni hier tagenden dritten Kongresses der Internationa- len Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie gab die Stadt im Kaisersaal des Römer ein Festessen, an dem unter anderem Oberbürgermeister Voigt, Professor Dr. Joseph Kohler-Berlin, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn als Vertreter des preußischen Justizministeriums, Geheimer Oberjustizrat v. Hessen als Vertreter des

Großherzogs von Hessen, des Protektors der Vereinigung, Frhr. v. Imhoff als Vertreter des Reichsamtes Innere u. a. hervorragende Persönlichkeiten der Rechtswissenschaft und der Finanzwelt teilnahmen. Oberbürgermeister Voigt begrüßte die Erschienenen und hieß sie namens des Magistrats der Stadt Frankfurt willkommen. Er drückte die Hoffnung aus, daß die Arbeiten des Kongresses von reichem Erfolg gekrönt sein mögen und toastete auf die Vereinigung. Professor Dr. Kohler-Berlin dankte dem Oberbürgermeister für die warmen Worte der Begrüßung und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Frankfurt.

**Frankfurt a. M.** 2. Juni. Die Einnahme der Fahrkartenhalter im Hauptbahnhof betragen an den drei Pfingsttagen, Samstag, Sonntag und Montag, 258 000 Mark, das sind etwa 25 000 M. mehr als im Vorjahr. — Gestern früh gegen 6 Uhr entgleisten im Hauptbahnhof zwei leere Personenwagen und verpassten die Ein- und Ausfahrt von Frankfurt Süd. Durch den Unfall bei dem Personen nicht verletzt wurden, erlitten die fälligen Züge erhebliche Verätzungen. — In selbstmörderischer Absicht warf sich am 2. Feiertag Abend eine Unbekannte, anscheinend dem Arbeiterstande angehörende Frau auf dem Bahnhofspflege vor ein Personenauto. Das Auto wurde jedoch noch rechtzeitig zum Halten gebracht, so daß die Frau unverletzt blieb. — Der Knecht Johann Schmidt aus Lichtenau verlor während der Regatta in recht ungeschickter Weise einem Herrn das Portemonnaie aus der Tasche zu nehmen. Der Taschendieb, der sofort ergriffen wurde, ging flüchtig, nachdem er seine Beute weggeworfen hatte. Später gelang es, ihn festzunehmen. — In der Trönerstraße in Bornheim gerieten die 2 Brüder Himmlein in Streit, in dessen Verlauf der Jüngere durch einen Messerstich in die Brust lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter wurde verhaftet.

**Schwanheim.** 1. Juni. Der Wehrbeitrag beträgt in unserer Gemeinde 414 735 Mark. Davon entfallen allein auf einen Steuerpflichtigen (Herrn von Weinberg) 397 905 Mark, auf die übrigen Steuerpflichtigen zusammen nur 16 830 M.

**Wiesbaden.** 2. Juni. Am Pfingstmontag stürzten sich in der Adelheidsstraße eine 64 Jahre alte Witwe und in der Herbertstraße eine 30jährige Apothekerstochter aus dem Fenster auf die Straße. Beide waren sofort tot. — Das Lastautomobil des Frankfurter Brauhauses stürzte auf der Landstraße beim Ausbiegen vor einem schreitenden Pferd in den Chausseegraben und wurde schwer beschädigt, daß es abmontiert werden mußte. Der Chauffeur rettete sich durch Ab-springen.

**Gießen.** 2. Juni. Im nahen Steinbach bestand infolge der Versetzung eines sehr beliebten Lehrers nach einem anderen Orte zwischen der Gemeinde und dem älteren Lehrerhaus sowie dem Pfarrer Köhler ein sehr gespanntes Verhältnis. Dieses verschärfte sich während der Feiertage derart, daß in der Sonnabendnacht ein Bombenattentat auf das Lehrerhaus verübt wurde. Durch die Sprengstüke wurde ein Teil des Hauses zerstört. Die Lehrerfamilie selbst kam mit dem Schreden davon. In der folgenden Nacht wurde nur der Garten des Lehrers von Grund aus zerstört. Von dem Täter hat man, obwohl die Gießener Staatsanwaltschaft sofort umfangreiche Ermittlungen anstellt, noch keine Spur.

**Hersfeld.** 2. Juni. Heute Nachmittag tötete der hier zu Besuch weilende Schlägergeselle Mohr aus Frankfurt a. M. in der Wohnung des Maurers Beder dessen 20 jährige Tochter durch einen Schuh ins Herz. Der gleiche Schuh durchbohrte auch einem kleinen Kinde, das die Erschossene auf dem Arme trug, den Oberarm. Nach der Tat brachte sich der Mörder mehrere tödliche Schüsse bei.

**Hachenburg.** 2. Juni. Am ersten Feiertag nachmittag wurde der Landarmer Heinrich Wolff aus Nister auf der Straße von hier nach der Schneidemühle von einem Radfahrer mit voller Fahrt überrollt. Wolff stürzte auf den Hinterkopf und erlitt einen schweren Schädelbruch und auch noch andere Verletzungen. Er wurde von hilfsbereiten Leuten aus der hiesigen Stadt sofort in das Helenenstift gebracht, starb aber schon am Abend, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben. Der Radfahrer, der als ein junger Mann von etwa 18 Jahren mit einem grünen Hut geschildert wird, fuhr rasch weiter, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Eine Verfolgung hatte keinen Erfolg, wie es schien, hatte sich der Mensch in dem Wald versteckt. Uebrigens muß auch er Verletzungen davon getragen haben.

**Berlin.** 2. Juni. Eine ergreifende Tragödie hat sich gestern in dem nahen Friedenau abgespielt. Der bei der Neuköllner Kriminalpolizei angestellte Polizeirat Dr. Gr. Bruno Welsch vergiftete in seiner Wohnung seine 7 Jahre alte Tochter mit Cyanal und nahm dann selbst Gift, dem er nach wenigen Minuten erlag. Auf dem Tisch im Arbeitszimmer, vor dem Dr. Welsch das Gift zu sich genommen hatte, fand man ein Schreib-

ben, indem der Polizeirat angibt, daß er die Tat aus Furcht vor Geisteskrankheit mit vollem Bewußtsein begangen habe.

**Berlin.** 3. Juni. Auf der Havelchaussee fuhr gestern ein kleines Privatautomobil infolge eines Defektes gegen einen Baum. Während der Lenker des Wagens unverletzt blieb, wurden die Insassen nicht unerheblich verletzt und zunächst nach der Unfallstation gebracht. Das Automobil geriet durch die Explosion des Benzinhäublers in Brand. — Infolge Versagens der Steuerung raste gestern Abend ein Autoomnibus in das Schaufenster eines Herrngarderobengeschäftes in der Prinzenstraße. Der angerichtete Materialschaden war ziemlich beträchtlich. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

**Oldenburg.** 2. Juni. Im benachbarten Friedhofe kam es am Schluss des Pfingstmarktes zu einer Messerstecherei, wobei zwei Arbeiter tödlich verletzt wurden. Die Gendarmerie verhaftete fünf als Täter in Frage kommende Personen.

**Breslau.** 2. Juni. Das schlesische Arbeiter-Sängersfest, zudem sich während der Pfingsttage 96 Vereine in Breslau eingefunden hatten, war durch die verschiedensten polizeilichen Verbote, so besonders durch das Tanzverbot und durch die Verweigerung der Jahrhunderthalle sowie der Radrennbahn in Grüneiche stark eingeschränkt worden. Hiergegen protestierten am 2. Feiertage die Arbeiterjäger durch Demonstrationen vor dem Hause des Oberbürgermeisters Martin, vor dem Regierungspräsidium und vor dem Landratsamt. An den genannten Stellen versammelten sich Sänger, Chöre in Stärke von je 500 bis 600 Mann und sangen die von der Behörde verbotenen Lieder u. a. auch die "Internationale". Im Restaurant der Jahrhunderthalle und auch der Radrennbahn wurden ebenfalls beanstandete Lieder gesungen. Als die Polizei in genügender Stärke zur Stelle war, war die Demonstration beendet. Das Sängersfest selbst fand unter äußerst strenger polizeilicher Kontrolle statt, die jede Teilnahme Jugendlicher an dem Fest verhinderte.

### Aus aller Welt.

**Ein flüchtiger Bankdirektor.** Aus Messina wird gemeldet, daß von dort der Direktor der Volksbank Talamo Rossinoch nach Unterschlagung größerer Summen flüchtig geworden sei. Die Bank ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Passiva belaufen sich auf eine Million Lire. Die Banca commerciale d'Italia soll mit 250 000 Lire befeiligt sein, die als verloren anzusehen sind.

**Ein Bomben-Attentat.** Im Dorfe Jagorze (Rückland) versuchte ein Arbeiter sich seiner Frau und der 4 Kinder zu befreien, um eine andere Frau heiraten zu können. Er wählte hierzu ein teuflisches Mittel. Er sprengte seine Wohnung durch eine Bombe in die Luft, wobei seine Frau und ein Kind ums Leben kamen. Die übrigen Kinder sind aber wie durch ein Wunder gerettet. Der Verbrecher wurde verhaftet.

**Automobilunglüx.** Bei dem Dorfe Lombardore, Provinz Turin, überfuhr ein Automobil ein Fabrikmädchen, das auf der Stelle getötet wurde. Der Kraftwagen überschlug sich, wobei der Führer Dr. Mondino aus Turin gleichfalls den Tod fand. Die gesieerte Frau Grasso-Bianco, die Gattin des Tenorsängers Grasso wurde schwer verletzt.

**Scharlach-Epidemie.** Aus New York wird gemeldet: Im Gefängnis von Auburn ist eine Scharlach-Epidemie ausgebrochen. Etwa Tausend Sträflinge sind erkrankt. Man

schreibt die Ansteckung den Verbrechen, die die Sträflinge fürzlich bei einer Theateraufführung benutzten, zu.

### Ullerlei.

**Gefährlich gesund.** Man schreibt der "Börsischen Zeitung": Das kleine Mädchen eines bekannten Schauspielers besucht eine städtische höhere Töchterschule; mit nicht ganz so viel Erfolg, meint der Vater, wie die Lehrerinnen wohl wünschen mögen. Aber das ist nicht des Kindes Schuld, fügt der Vater hinzu, sondern ganz und gar die seine: denn er halte stundenlanges Hören von häuslichen Arbeiten nach so überlangen Schulstunden für so ungern, daß er die Kleine immer wieder vom Studiertisch ins Freie schickt, wo sie sich denn auch eine Hautfarbe erworben habe, die sich neben ihren lebhafteren Mitschülerinnen ziemlich fremdartig aussehen lasse. Am letzten Sonntagnachmittag hatte sich diese Hautfarbe zu einem kräftigen Brauntönen entwickelt, worin, wie es scheint, auch einige der bei Kinder häufigen "Hitzipicke" nicht fehlten. Und am Montag erschrock die Lehrerin: Solche Röte und die bedenklichen kleinen Fleck — war das nicht ein ansteckender Ausschlag? Flugs die Kleine nach Hause geschickt — die äußerste Vorsicht der Lehrerinnen in bedenklichen Fällen ist ja bloß tödlich — und einige ängstliche Mütter ihrer Mitschülerinnen konsultierten noch selbigen Tagesschule wegen etwaiger Ansteckung. Am nächsten Morgen aber stellte sich die arme Ausgestoßene mit dem folgenden Gelehrtenwissen wieder ein: "Meine Tochter Ingrid ist gestern ihres Auslehens wegen aus der Schule nach Hause geschickt worden. Es hat sich aber herausgestellt, daß es sich nur um das ganz ungesährliche Aussehen handelt, das blühender Gesundheit eigen ist. Für ihre Mitschülerinnen ist eine Ansteckungsgefahr bei einem fünf- und sechsstündigen Unterricht für neun- und zehnjährige Kinder kaum zu fürchten. Ich bitte deshalb, meine Tochter wieder am Unterricht teilnehmen zu lassen."

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Gießen.** 2. Juni. Der Privatdozent Dr. Paul Kahle in Halle (Saale) hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für semitische Sprache als Nachfolger Schwallins erhalten.

**Stuttgart.** 1. Juni. Am Samstag und Sonntag den 30. und 31. Mai fand hier die diesjährige Tagung des Verbandes der Kunstreunde in den Ländern am Rhein statt, verbunden mit der Eröffnung der Ausstellung seitens des Verbandes in der neuen König-Wilhelms-Halle. In der Mitgliederversammlung wurde anstelle des ausgeschiedenen Professors Steinhausen der Frankfurter Maler Jakob Ruhbaum als Vertreter der Frankfurter Kunstkommision gewählt. Die Fusion mit der Vereinigung zur Förderung der Künste in Hessen und im Rhein- und Maingebiet wurde genehmigt und die Herren Professor Hugo Eberhardt-Offenbach und Druckereibesitzer Georg Schlosser-Frankfurt a. M. in den Vorstand aufgenommen. Die Herren des Vorstandes folgten am Nachmittag einer Einladung des Königs zum Frühstück im Residenzschloß.

**Stockholm.** 2. Juni. Die schwedische Akademie wählte die Schriftstellerin Dr. phil. Selma Lagerlöf zum Mitglied.

### Handel und Verkehr.

**Frankfurt a. M.** 2. Juni. Die neue 30 Millionen betragende 4%ige Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. von 1913 unverkäuflich bis 1924, wurde zur Berliner Börse zur Notierung zugelassen.

### Handel und Verkehr.

**Frankfurt a. M.** 2. Juni. Die neue 30 Millionen betragende 4%ige Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. von 1913 unverkäuflich bis 1924, wurde zur Berliner Börse zur Notierung zugelassen.

**Bei trockener Witterung ist die Straße vor dem Kehren zur Vermeidung der Staubentwicklung mit Wasser zu besprengen.**

Bad Homburg v. d. H., den 26. Mai 1914.

Polizeiverwaltung.

# Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

**"Taunusbote" - Druckerei**  
Audenstrasse Nr. 1

Telefon No. 9.

**Gerichtszaal.** Neglia, 2. Juni. Die Gräfin Tiepolo, die Gattin des Hauptmanns Oggioni, die den Burschen ihres Gatten tötete, wurde von dem Schwurgerichte freigesprochen, weil sie in berechtigter Notwehr gehandelt habe.

### Gerichtszaal.

**Onegia.** 2. Juni. Die Gräfin Tiepolo, die Gattin des Hauptmanns Oggioni, die den Burschen ihres Gatten tötete, wurde von dem Schwurgerichte freigesprochen, weil sie in berechtigter Notwehr gehandelt habe.

### Luftschiffabfahrt.

**Wien.** 2. Juni. Der preußische Offiziersflieger Hauptmann Freiherr v. Freyberg ist in Fischhamen gelandet.

**Berlin.** 3. Juni. Gestern Nachmittag stieg Toller zum letzten Male in Johannisthal zu seinen Kunstrügen auf. Das Wetter war so schlecht, daß sich nur wenige Zuschauer eingefunden hatten. — Unter den anwesenden Militärs befand sich auch der Kriegsminister. Nach der letzten Landung wurde Toller von ihm lebhaft begrüßt.

**Melbourne.** 1. Juni. Ein amerikanischer Flieger ist aus einer Höhe von 200 Fuß abgestürzt. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert. Der Flieger blieb unverletzt.

### Sport.

**Frankfurt a. M.** 2. Juni. Der allgemeine deutsche Automobilclub veranstaltete auf Pfingsten eine Motorrad-Fernfahrt über 400 Kilometer von Düsseldorf nach Heilbronn. Von 36 Fahrern erreichten 30 das Ziel. Der schnellste Fahrer war Otto Glöckler-Frankfurt a. M., der die Strecke in 6 Stunden 51 Minuten zurücklegte.

### Telegramme.

#### Autounglüx.

**Landau (Pfalz).** 3. Juni. Ein Mietsautomobil, das vier Bädermeister aus Herzheim und ein Kind, die von einem Innungsausflug kamen, und den letzten Zug versäumt hatten, nach Hause bringen sollte, fuhr heute Nacht bei Queichheim mit voller Wucht in einen Lastfuhrwagen. Von den Insassen wurde der Bädermeister Josef Ohmer sofort getötet; der Bädermeister Doll und sein Töchterchen wurden schwer, die beiden Bädermeister Heinrich Trauth und Valentin Ohmer leicht verletzt. Der Chauffeur wurde verhaftet.

**Beranstaltungen der Kurverwaltung.**

**Programm für die Woche vom 31. Mai bis 6. Juni**  
Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7½ — 8½ Uhr.

**Mittwoch:** Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Im Kurhaustheater. Abends 8 Uhr, "Die beiden Leonoren". Lustspiel in 4 Akten von P. Lindau.

**Donnerstag:** Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Goldsaal. "Lieder zur Laute" von Dr. Heinz Schall-Caspari.

**Freitag:** Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Abends. Illumination des Kurgartens. — Feuerwerk. — Bengalisches Beleuchtung. — Leuchtsäulen.

**Samstag:** Konzert des Kurorchesters von 4—5½ und von 8—10 Uhr. Im Kurhaustheater abends 8 Uhr. "Der ungetreue Edelherr". Schwank in 3 Akten von Hans Sturm

### Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 3. Juni.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Opt. "Die Fledermaus" Strauss.

2. Intermezzo aus der Oper "Der Schmuck der Madonna" Wolff-Ferrari.

3. Scènes bohémien aus der Oper "La jolie fille de Perth" Bizet.

4. Klingsors Zauberwald und die Blumenmädchen aus "Parsifal" Wagner.

5. Vorspiel zur Märchenoper "Königskinder" Humperdinck.

6. Einleitung und Andante aus dem g-moll Konzert für Violine Bruch.

(Herr Konzertmeister W. Meyer.)

7. "Rudolfsklänge", Walzer Strauss.

8. Sangre Torero. Spanische Fantasie Uhlfelder.

Abends 8 Uhr. I m Kurhaustheater. "Die beiden Leonoren."

Lustspiel in 4 Akten von P. Lindau.

Donnerstag, 4. Juni. Morgens 1/8 Uhr an den Quellen. Dirigent: Herr Konzertmeister W. Meyer.

1. Choral: "Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen."

2. In Reih und Glied. "Marsch aus der Opt. "Der Probekuss" Millöcker.

3. Lustspiel-Einleitung Hausmann.

4. "Stell dich ein," Gavotte Aletter.

5. Fantasie aus der Oper "Stradella" Flotow.

6. "Boccaccio-Quadrille" Suppé-Strauss Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. "Husarenvedette", Marsch Fucik.

2. Ouverture zur Oper "Der Vampyr" Marschner.

3. Irrlichtertanz Hüttenberger.

4. Fantasie aus der Oper "Johann von Lothringen" Joncieres.

5. "Ballettratten", Walzer Fucik.

6. Wiegenlied Schubert.

7. Affenliebe Morse.

Abends 8 Uhr. "Halka" Moniuszko.

2. Intermezzo aus Hoffmanns Erzählungen Offenbach.

3. Ein Albumblatt Wagner.

4. Gipsy-Suite Germann.

5. Vorspiel zur Oper "A basso Porto" Spinelli.

6. Walzer aus der Opt. "Die ideale Gattin" Lehar.

7. Nachgesang aus "Tristan und Isolde" Wagner.

8. I. Carmen-Suite Bizet.

Abends 8 Uhr im Goldsaal. "Lieder zur Laute" Dr. Heinz Schall-Caspari.

### Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: Wechselnde

Bewölkung, trocken, etwas wärmer, mäßige

nördliche Winde.

### Schonen Sie Ihren Teint

Sie nicht durch rauhe, ätzende Seifen. Verwenden Sie aus

schließlich die mild an-

regende und wohltuende

die sich durch ihren Gehalt an edlem Myrrholz

mit seinen antiseptischen, hellenden und neubildenden

Eigenschaften seit fast 20 Jahren als eingetragene

Collezione-Gesundheitsseife bewährte.

### Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.

Mittwoch, 3. Juni, abends 8½ Uhr: Kirchliche Gemeinschaft.

Donnerstag, den 4. Juni, abends 8 Uhr 10 Min.

Wochengottesdienst fällt aus.

**Billa** in ruhiger Lage, Nähe Kaiser-Wilhelm-Park, 7 Zimmer nebst 3 Mansarden und allem Zubehör, Gas, Elektrisch, sofort zu vermieten. Preis 1800 p. a. oder zu verkaufen. Preis 36 000 R. in der Exped. d. Bl. u. 2419a

### Billa

#### Landgrafenstraße

enth. 15 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Wintergarten, Diennerzimmer und Zubehör, Warmwasserheizung elektr. Licht und Garten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet zu vermieten.

Näheres: 659a

Wilh. Herzberger, Castillostr. 7.

### 2 große möblierte Zimmer

**Empfehle feinste  
Süssrahm -  
Tafel-Butter  
per Pfund M 1.30**

**Karl Kesselschläger jr.**  
2379 Telefon 187.

## Magenleidende!

Seit dem 1836 Professor Schwann erkannt hat, daß die ganze Verdauung auf Pepsin beruht, verordnet jeder praktische Arzt

**E. u. O. Schützendorf &  
Düsseldorf, weltbekannten**

## Pepsin-Wein

% Ltr. M. 3.75, 1/2 Ltr. M. 8.,  
1/4 " 2.25, 1/4 " 1.50,  
1/8 Ltr. M. 0.80 " 0.50  
und im Ausschank in Homburg v. d. H. bei Weinkellerei  
**Mois Binder.** 1800

**Naumann-  
Nähmaschinen.**



### Erstklassiges Fabrikat

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke. Leichte Handhabung, Sticken und Stopfen ohne Apparat. Größte Auswahl, Möbel in Nussbaum oder Eiche.

#### Versenkbare Nähmaschinen

besonders zu empfehlen, weil sie auch als Tisch zu verwenden sind. Kleiner Mehrpreis gegen eine Nähmaschine mit Verschluss-Kasten. Alle vor- u. rückwärts-nähend. 5 Jahre Garantie! Teilzahlung gestattet! Käufer erhalten gründlichen Unterricht. Reparaturwerkstätte für alle Systeme Nadeln und Zubehörteile für alle Arten Nähmaschinen.

#### General Vertreter:

**Clemens Wehrheim**

Louisenstr. 103. Telefon 382.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem (2539)

## Hautjucken.

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig besiegt. S. S., Poliz. Serig. "In drei Stärfen à 50 M. 1 u. M. 1.50." Dazu **Zuckooch-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) Bei **Carl Kreh**, Drogerie.

## Blutrein. Tee

"Bonum" erobert im Sturm alle Kreise bei Ausschlag, Korpusen, trüger Verdauung. 50 u. 100 Pf. (Follie. Senn.) **Taunus-Drogerie.** 1347

**Fahrrad**  
zu verkaufen. 2399  
Brendelstraße 51, II.

**Laden**  
sofort zu vermieten.  
558 Louisenstraße 78.

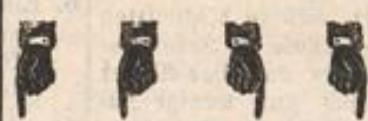
**Moderne  
5 Zimmerwohnung**  
II. Etage mit 2 Giebelzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 1427 Ferdinand's-Anlage 19.

**Eine schöne Mansarde**  
mit Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 1446 Fröhlingstraße 18a part.

# Hardtwald-Restaurant

**Henninger Bier** pro Glas 10 Pfg. — **Alle Saison-Speisen.**

1909 Es ladet höflichst ein



## Schlafzimmer

hochmodern

### in grosser Auswahl

empfiehlt

## Andr. Schweitzer

### Möbelgeschäft

Dorotheenstraße 25

— Telefon 244 —

1169

## Steckenpferd-Seife

die beste Liliennmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blühend schönen Teint Stück 50 Pf. Ferner macht "Dada-Cream" rote und spröde Haut weiß und sommertrocken. Tube 50 Pf. bei

Otto Voltz, Carl Mathay, Carl Kreb, Carl Kesselschläger, Heinrich Bauseh, Menges & Mulder, 1792 Oberstedten: Carl Bubser.

**Veilchenseifenpulver  
Goldperle**  
enthält die hübschesten  
Zugaben

## Wohnung gesucht

zum 1. Oktober 3-4 Zimmer m. Zubehör in freier Lage, auch Vorort von älterem Ehepaar ohne Kinder. Offerten mit Preis unter H. 2383 an die Expedition dieses Blattes.

## 2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbe ist ein möbl. Zimmer abzugeben. Gluckensteinweg 26 2458a Alexander Göh.

## Höhestraße 19

schöne, große Zweizimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten.

**Neu hergericht. Wohnung**  
von 2 Zimmern, Kammer und Küche mit Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 2449a Wallstraße Nr. 7.

**1 schön möbl. Zimmer**  
sowie ein Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Obergasse 19. 2457

## Ref.-Offizier

sucht vom 4. ds. Wk. auf 8 Wochen möbl. Zimmer. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter W. 34. 2450

## Streng solides Fräulein

sucht einfach möbl. Zimmer, in gutem Hause für die Dauer der Saison. Offerten mit Preis unter D. 2453 an die Exped. ds. Bl.

Schöne

## 3 Zimmerwohnung

im Seitenbau sofort zu vermieten. 902a Louisenstraße 74.

## beliebtester Ausflugsort

### Homburg

15 Minuten vom Kurhaus im schattigen Hochwald.

1198a Louisenstraße 43.

G. Scheller, Telefon 281.

Schöne

## 3-Zimmer-Wohnung

im 2. Stock, geräumig, hell, lustig und gesund mit Wasser, Gas usw., am liebsten an ruhige Beamtenfamilie zu vermieten. Preis 320 M 943a. Saalburg-Straße 34.

2192a Louisenstraße 44.

Sehr schone

## 5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preiswert an ruhige Leute zu vermieten. 1198a Louisenstraße 43.

## Eine Wohnung

per sofort zu vermieten. 2011a Thomastraße 3.

## 2 kleinere Zimmer

im 1. Stock mit separatem Eingang, für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 2192a Carl Deisel, Louisenstraße 44.

Villa

in hochgefeinster Lage **Kaiser Fried-  
rich Promenade**, enthaltend 20 elegante möblierte Zimmer, Speise-  
saal, Balcons, Bad, elektr. Licht, Hinterhaus, Garten ist Verhältnisse halber außergewöhnlich billig unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näher durch **Heinrich Kleindienst**, Immobilien, Louisenstraße 94 Telefon 782. 1240a

Zu vermieten

Ferdinandstraße 20, 5-6 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, Badezimmer usw. in bester, staubfreier, ruhiger Lage. Kurpark, elektr. Bahn in nächster Nähe. Zu erfragen 1699a Louisenstraße 121.

## Im Bordenhause eine

3 Zimmerwohnung, Küche, Badezimmer, 2 große Mansarden und allem Zubehör, Gas, elektr. Licht usw. per 1. Juli zu vermieten. Höhestraße 31. 1590a

Meine Villa 1534a

an der Saalburgstraße 123 in gefunder, freier Lage ist per 1. Juli eventuell auch früher wegen Besetzung anderweitig zu vermieten. Dieselbe enthält 10 Zimmer mit Zubehör hat Gas, Wasserleitung und elektr. Licht, ferner Stallung und Kutschersuite, sowie großen Obst- und Gemüse-Garten. Vor der Villa ist eine Haltestelle der elektr. Bahn Homburg-Saalburg. Näheres bei dem Eigentümer **J. Nehren**, Saalburgstr. 121.

## Al. freundl. Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten, daß selbst auch möbl. Zimmer. 1333a Mühlberg 14.

## 3 Zimmerwohnung

neu hergerichtet sofort zu vermieten. J. Kern, Schuhladen 2285a Louisenstraße 67.

## Wohnung

Louisenstraße 39, 2. Stock per 1. Juli zu vermieten. 1234a Näheres bei R. ilb.

## Freundlich 1406a

möbl. Mansardenzimmer bei ruhigen Leuten als Schlafräume an anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Gonzenheim, Kirchstraße 26 Hochpart. n. d. Eisenbahn-Durchgang.

## Separates Zimmer

möbliert oder unmöbliert, zu vermieten. Näheres 1438a Haingasse 21 part.

## 1 große Mansarde 2198a

unmöbliert sofort zu vermieten. Carl Deisel, Louisenstraße 44.

## Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Louisenstraße 85 Seitenbau rechts. 971a

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1060a Höhestraße 42, I.

## Schöne 1989a

2 Zimmer-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Ferdinand-Anlage 1 Bordenh. II.

## Saalburgstraße 2

ist eine Zwei-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen 997a Castillostr. 8.

## Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 1319a Löwengasse 5 part.



Nr. 11. Beilage zum Tannusboten (Homburger Tageblatt). 1914.

(Alle Rechte für sämtliche Bilder und Legte vorbehalten. Abdruck verboten.)

Schmücket das Fest mit Maien!



Der Schwammerling, das Käferlein —  
Sie woll'n sich auch des Maien freu'n!

## Sein und Haben.



„Sie schaut sich nach mir um, scheint mir gut zu sein; aber was nützt Gutsein ohne Guthaben?“



### Große Schmeichelei.

Mutter: „Psui, wie Du aussiehst, Eischchen! Was sagte denn Dir die vorübergehende Dame, als sie Dich im Morast herumwirten sah?“

Eischchen: „Ein süßes Ferkel!“



### Die emanzipierte Natur.

Wenn es blüht in aller Welt  
Und von Düften voll die Flur,  
Sieht es jedes Menschenherz  
An den Busen der Natur,

Wo mit Kunstfett wird gekocht,  
Wo in Schenken Kunstwein quillt,  
Wo die Almme Surrogat  
Alle Menschenkinder stillt.

Fr. P.



### Undank.

Dienstmädchen: „Ich dachte Wunder, was mir der heutige Tag für Ovationen bringen würde — aber kein Mench denkt daran!“

Gnädige: „Woran?“

— „Na, daß ich heute runde fünfundzwanzig — Tage bei Ihnen ausgehalten habe!“



### Das Fleinere Übel.

Wie — der Magen ist Ihr Freund? Der verbreitet ja die tollsten Lügen über Sie!“

— „Das macht nichts; wenn er nur nicht die Wahrheit sagt!“

### Splitter.

Schon mancher ist durch seinen dünnen Stammbaum auf einen grünen Zweig gekommen.

Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte; wenn aber zwei sich lästlich unterhalten, so ist der dritte meist der Leidtragende.

Mancher trüge sein Unglück leichter, wenn er nicht so sehr — bekleidet würde.

0. 6.



### Erhöhte Preise.

Inhaber eines Konzertgartens (an die Kasse stürzend): „Müller, soeben ist ein Aviatiker in den Garten gestürzt: Doppeltes Entrée!“



### Wahres Geschichtchen.

Die kleine Margot spielt mit dem Söhnchen eines Baumeisters und erzählt ihm wichtig: „Wir haben ein Huhn, das legt jeden Tag ein Ei!“

— „Ach bah! Das ist gar nichts“, entgegnet verächtlich der Junge, „mein Papa legt jede Woche einen Grundstein!“



### Der gescheite Dackel.

Wenn der Oberförster abends vor dem Bettgehen ärgerlich vor sich hinnurmelt: „Ich werd' doch nicht vergessen“ und dabei sein Taschentuch nicht findet, so darf er sicher sein, daß des Morgens vor seinem Bett sein Dackel liegt, den dünnen, außergewöhnlich langen Leib zu einem Knoten geschlungen.



### Das kunstfingige Städtchen.



Schmierendirektor (zu einem Bauern): „Hat dieses Städtchen Sinn für Kunst?“

Bauer: „Aber ganz gewiß! Wir können kaum noch unsere Butter drin los werden; alles kaufst Margarine!“

### Als Vorbild.

Da Lehnauer laß sei' Haus  
Im Frühjahr reparier'n  
Und will's mit Kletterrosen nu  
Zum Schluß au no verzier'n.

für d' Hauswand vorn und hint'n muß  
A Holzspalier glei her,  
Daz dene' Ros'n aus da Stadt  
Als Klettern werd net schwer.

Jed's Beet werd jaß voll Herer 'pflanzt  
Und 'goss'n, daz's guat langt.  
Und bald scho' hab'n die Ros'n sich  
A schön's Stück auß g'ranc't.

A Wunder, wo fast jede Nacht  
Da Sepp macht's Klettern vür,  
Wenn er zum Fenster von sein'm Schatz  
'nauf fragelt am Spalier!

H. Kirsch.

### Ein unbotmäßiges Boot.



Segler: "Mein Boot ist geradezu  
störrisch geworden . . . Ich hätte es  
wohl doch nicht nach meiner Frau taufen  
sollen!"

### Sicherung.

Berehrer (schüchtern): "Dein Papa  
ist wohl im Nebenzimmer?"

— "Sei unbesorgt,  
ich habe ihm heimlich  
zwei Knöpfe vom Rock  
abgeschnitten; die näht  
er sich jetzt selber an."



### Ausgeschlossen.

Richter: "Waren  
Sie nicht erst vor drei  
Wochen hier?"

Gauner: "Ausge-  
schlossen; unter zwei  
Monaten hatte ich  
überhaupt noch nicht!"



### Aus der Instruktionsstunde.

"Wie groß ist die  
Tragweite unseres  
Gewehrs?"

— "Vierzig Kilo-  
meter."

— "Mann, sind Sie  
verrückt? Wie kommen  
Sie zu dem Unsinn?"

— "Gestern haben  
wir's so weit ge-  
tragen."



### Betrachtung.

Schusterbub: "Ein  
Glück, daß mein  
Meister kein Türke  
ist, sonst hätt' ich  
gleich ein paar Meiste-  
rinnen, die mich  
durchprügeln."



### Der Erfolg.

A.: "Hat das Stu-  
dium Ihres Sohnes  
gute Früchte getra-  
gen?"

B.: "Ich habe von  
Früchten nichts weiter  
bemerkt, als daß er  
dick Rosinen im  
Kopfe hat."



### Noch darüber.

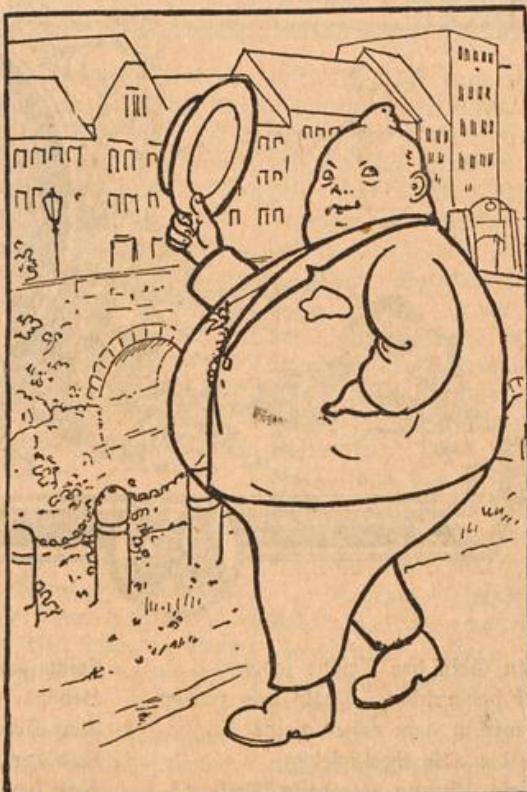
Sarah: "Gott's  
Wunder, Isaak, was  
machst du für'n ver-  
gnügtes Gesicht?"

Isaak: "Rat mal,  
Sarahleben, was ich  
gehabt heute für'n  
graußes Glück!"

Sarah: "Bist De-  
geworden Kommer-  
zierrat?"

Isaak: "Nee —  
pleite!"

### Pexierbild.



"Wo ist die Dick, die der Dicke grüßt?"



### Kleiner Irrtum.

Karlchen (im Restaurant): "Sieh mal, Papa,  
hier gibt's auch schon Gefriersleisch!"

— "Unsinn, Junge!"

— "Na, hier auf dem Zettel steht doch Eisbein!"



### Slitterwochen.

"Wenn es bei Meiers läutet, kommen sie immer  
beide, Hand in Hand, an die Türe!"



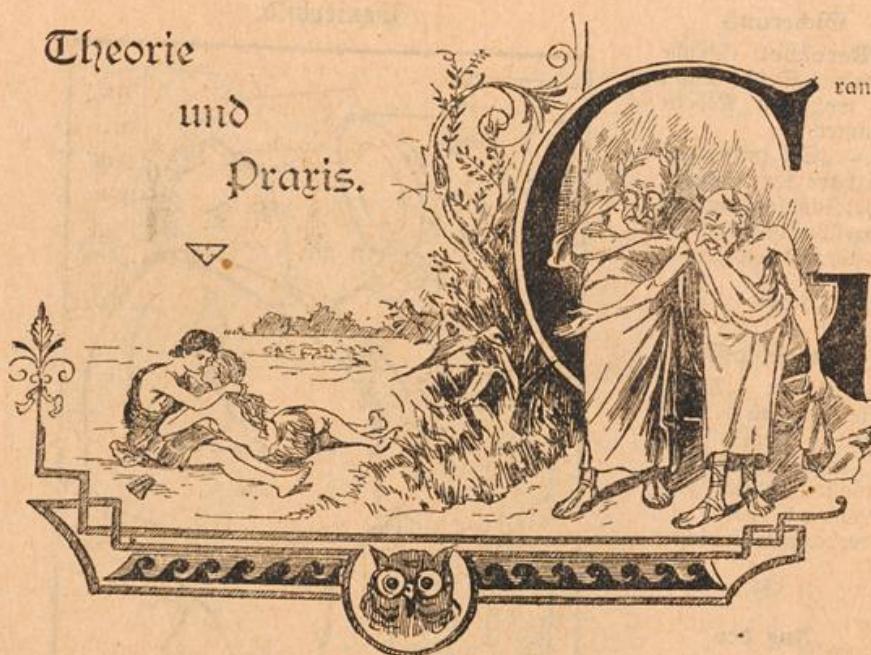
### Anerkennung.

Köchin: "Das Bild, das von Ihnen im Salon  
hängt, ist geradezu entzückend, gnä' Frau. Wenn Sie  
mir nicht selbst gesagt hätten, daß es Ihr eigenes  
ist — ich hätt's wahrhaftig nicht für möglich gehalten!"



HERD. FREUND.

# Theorie und Praxis.



Dessen Geist der Triebe jeden  
Stark beherrscht. Wohl uns zwe'en,  
Die wir in dem rohen Leibe  
Auch die edle Seele sehn,  
So beim Manne, wie beim Weibe." —  
Plötzlich in der Myrten Schatten  
Stockten hasz die Schritte beider;  
Hingestreckt auf Blumenmatten  
Und entratend halb der Kleider,  
Sah'n der holdesten der Musen  
Schönstes Abbild sie, im Traume

Leicht den jungfräulichen Busen  
Hebend, senkend, wie dem Raum  
Der Granatenlippen leise,  
Und der Perlenzähne Reihen  
Flöß der Odem. — Jeder Weise  
War — — befriedigt, daß zu zweien,  
Dank der heilren Götter Gnade,  
Sie daher gekommen waren,  
Diese holde Psyche g'rade  
Zu behüten, zu bewahren — —  
Und der Freund zu Kreosander

ranikos und Kreosander,  
Zwei gelehrte Griechen, schritten,  
Eifrig hadernd mit einander  
Ob der Menschen Triebe, Sitten,  
Nach Minervens heil'gem Haine,  
Lustzuwandeln unter Myrten  
Dort bei Phöbes guld'nem Scheine.  
Und — „Sieh, Granikos, den Hirten!“  
Kreosander rief's und zeigte  
In die Ferne, wo sich küßend  
Just zur Hirtin jener neigte.  
„Nichts von reiner Sitte wissend,  
folget er Kupidos Trieben;  
Kann der Bengel seine Chloë  
Anders nicht, denn also lieben?“  
„Ja, es hat das Volk noch rohe  
Sitten, Freund,“ versetzte leise  
Granikos auf diese Reden,  
„Tugenden hat nur der Weise,

flüsternd sprach: „Geh' links des Haines  
Du, zu wachen, während an der  
Rechten dorten spähend, meines  
Amtes sei, von diesem holden  
Bilde Lauscher fern zu halten.  
Und nach rechts und links hin trollten  
Sich die Weisen, doch verhallten  
Kaum des andern leise Tritte  
In dem dichten Laub der Myrten,  
Da zur Psyche sich die Schritte  
Beider schnell zurück — verirrten.

„Freund“, sprach Kreosander, „siehe,  
Wie die Götter uns doch leiten!  
Leicht vergeblich wär' die Mühe,  
Wollten wachen wir von weitem;  
Darum lasz uns in der Nähe  
Niedersitzen, nicht zu stören,  
Und ein jeder lausche, spähe,  
Fremden Zutritt zu verwehren — —.“  
Und die bieder'n Wächter ließen  
Nieder sich zum Spähen, harren,  
Da — — stand plötzlich auf den Füßen  
Psyche. — „Höret, gräß're Narren“ —  
Rief sie unter Spottgelächter —  
„Wie Euch beide sah ich nie!!“  
Und verließ die — Sittenwächter.  
Praxis so, so Theorie.

Karl Rode.



## Der Treueschwur.

A.: „Nu, Herr Kuchenmüller, was lassen Se denn so  
'n Kopp hängen?“

B.: „Ach, hår'n Se — — ich bin ä unglißlicher Mensch.  
Ich gann ä Gelibde nich halten.“

A.: „A Gelibde? Wieso denn?“

B.: „Ja, seh'n Se, ich hab Se nämlich doch bloß zwee  
Söhne —“

A.: „Nu — und?“

B.: „Ja, ich hab doch seinerzeit mein'm König' Dreie  
gelobt?“

## Der höchste Grad.

Der Bureauvorsteher Schulze ist so ehescheu, daß er  
in seinen zahlreichen Schreiben nie das Wort „ehe“ be-  
nutzt, sondern immer „bevor“ dafür anwendet.



## Ein Kobold.

Sie: „Da ist ein Brief, Männchen.“

Er: „Aber er ist an Dich adressiert.“

Sie: „D, behalt nur — 's ist eine Rechnung.“